



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

178 (18.4.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419346)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Günstigste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Korrekturen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 277

Expedition 218

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.45 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 6 Pfg.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 178.

Mittwoch, 18. April 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Sozialdemokratie und Kirche.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ob. Karlsruhe, 17. April.

Bei den verflochtenen Schuldebatten in der zweiten Kammer des Landtages ist von sozialdemokratischen Abgeordneten versucht worden das Verhältnis ihrer Partei zur Religion darzulegen in einer Weise freilich, die einerseits wenig im Einklang stand mit dem programmatischen Satz der Sozialdemokratie von der Erklärung der Religion zur Privatsache, auf der anderen Seite aber nur zu sehr geeignet war, die religiösen Gefühle unserer Bevölkerung aufs tiefste zu verletzen. Nicht nur daß die Sozialdemokraten der Devise Friedrichs des Großen, jeden nach seiner Fassung selig werden zu lassen, nicht folgen, verlangen sie vielmehr, daß ein Jeder im Glauben an das moralische Dogma ins bessere Jenseits hindückerle, wenn anders nicht sein Bekenntnis und seine religiöse Überzeugung in der bedenklichsten und verwerflichsten Weise heruntergerissen werden soll. Man mag zur Religion im allgemeinen eine Stellung einnehmen wie man will, soviel sollte man aber zugeben gewillt sein, daß die Religion durch ihre jahrtausendalte Erfahrung auch Daseinsberechtigung hat, zum mindesten eine ebenso große als die so sehr junge Sozialdemokratie, welche stolz sein dürfte, wenn sie schon alle die Kulturarbeit geleistet hätte, welche die christliche Kirche zweifelsohne geleistet hat. Ob dem modernen Kulturfortschritt die Religion, wie sie in der christlichen Kirche in die äußere Erscheinung tritt, etwa doch hindernd in den Weg tritt, ist eine Frage, welche hier nicht zur Entscheidung steht. Wer diese Frage aber zu beantworten sucht, sollte eine Antwort zu finden bemüht sein, welche sich frei von selbsttätigen Vorwürfen gegen die Religion wie gegen die Interessenten derselben, eine Forderung, die zu beachten wir besonders dem Abg. Lehmann dringend empfehlen möchten, welcher in seiner unsäglich kritikal soweit ging, den Vertretern wie den Anhängern der Kirche die Intelligenz schlechthin anzusprechen. Das ist eine Ueberhebung, zu welcher die Sozialdemokraten keinerlei Ursache haben, und es ist interessant zu sehen, wie klar denkende und ruhig urteilende Genossen über das Verhältnis der Sozialdemokratie zur Kirche sich aussprechen und wie diese es sich als einzig richtig ansahen. In dem neuesten Heft der „Sozialistischen Monatshefte“ macht Wilhelm Schröder zu diesem Kapitel einige recht bemerkenswerte Ausführungen, denen wir folgende Sätze entnehmen:

„Seien wir ehrlich. So stark im deutschen Proletariat das Bedürfnis ist, dem Unmut über die schlimmen politischen und wirtschaftlichen Zustände durch Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel bei den Reichstagswahlen, durch Anschluß an die gewerkschaftlichen Organisationen Ausdruck zu geben, so gering ist die Reue, gegen Religion und Kirche laut zu protestieren. Die deutsche Arbeiterfrau ist durchaus damit einverstanden, daß ihr Mann sozialdemokratisch wählt, sie wehrt sich, von ganz seltenen Ausnahmefällen abgesehen, aber mit Händen und Füßen gegen einen öffentlichen Bruch mit der Kirche und ist

unglücklich, wenn das Nachwort des Mannes ihren Kindern die Taufe verweigert. Und nicht allein die Arbeiterfrau, auch mancher Arbeiter steht auf diesem Standpunkt. Daß aber die Religion dort, wo ihre Diener zuweilen den Ton des Volles zu treffen wissen und zum großen Teil gar aus dem Volk hervorgegangen sind, noch in Macht und Ansehen steht, zeigt die katholische Kirche. Mit Gemütsruhe sieht der erfahrene Priester, wie auch heute noch übereifrige Feinde der Religion sich an ihren granitnen Säulen den Schädel einrennen. Die religionsfeindlichen Agitatoren unter uns ignorieren gar zu leicht die Macht des Gemüts beim Gebildeten und Ungebildeten, eine Macht, in der die Religion ganz wesentlich wurzelt, und die in der Beschäftigung mit den doch im wesentlichen wirtschaftlichen Problemen des Sozialismus nicht völlig zur Geltung kommen, keine genügende Verdrängung finden kann. Diesen nicht wegzudispulierenden Wesenszug auch des deutschen Volkes hat die Sozialdemokratie aber mit in Rechnung zu stellen. Wenn wir wollen, daß der Sozialismus nicht im 4. Jahrzehnt unserer Zeitrechnung, sondern im 20. Jahrhundert das leitende Prinzip der Volksgemeinschaften werde, dann kommen wir über Religion und Kirche nicht hinweg. Es ist immer von Nutzen, seine Hoffnung auf Gewinn nicht übermäßig hoch zu spannen, und so wollen wir auch bei dem Gedanken an die scheinbare Macht des Sozialismus der Kirche gegenüber uns vor Uberschwenglichkeiten hüten. Wir werden mit dem Fortbestand, ja mit einer zeitweilig wachsenden Bedeutung von Kirche und Religion auch in der sozialistischen Gesellschaft zu rechnen haben. Vielleicht ist das Unglück gar nicht einmal so schlimm, der Gedanke daran gar nicht einmal so empörend, wie mancher unter uns es sich vorstellt. Unseren Grundsatzen des gleichen Rechts für Alle brauchen wir auf rein geistigen Gebieten nur unserm Gegner gegenüber anzuwenden und mit der denn doch nicht zu weit entfernten Möglichkeit zu rechnen, daß die Vertreter und Interessenten der Kirche auch Intelligenz in sich tragen. Auf die Lebensfähigkeit von Kirche und Religion auch in der sozialistischen Gesellschaft sollten aber auch wir Sozialdemokraten uns besorgen einrichten. Wenn auch alle Punkte unseres Parteiprogramms revisionsbedürftig wären, so am allerwenigsten der von der Erklärung der Religion zur Privatsache.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. April 1906.

Einführung einer 3b. Wagenklasse.

Auf der Konferenz der Vertreter sämtlicher deutscher Eisenbahndirektionen, die letzthin in Berlin stattfand, stimmten Bayern und Baden im Prinzip der Einführung des Zweifelhennig-Tariffs für die „billigste“ Wagenklasse zu. Die für süddeutsche Öhren so oböse Bezeichnung 4. Klasse wurde nicht angenommen, vielmehr soll in Bayern und Baden diese Wagenklasse als Klasse 3b bezeichnet werden. (?) Elsass-Lothringen wird die 4. Klasse einführen, während Württemberg eine endgültige Erklärung noch nicht abgegeben hat, diese wird vielmehr erst auf der am 24. April in Stuttgart zusammentretenden neuen Eisenbahn-Konferenz erfolgen.

Verbrauchssteuern.

Angesichts der Veränderungen, welche für die Erhebung von Verbrauchssteuern im Deutschen Reich bevorstehen, dürfte es

nicht ohne Interesse sein, aus einer Gegenüberstellung zu ersehen, welche Verbrauchsabgaben denn dem Reiche am meisten abwerfen. Da stand im letzten Steuerjahre Zucker mit 121 734 000 M., oder 2,02 M. auf den Kopf der Bevölkerung, Gesamtertrag an der Spitze. Dann folgten der Reihe nach Bier mit 93 597 000 M., bezw. 1,57 M., Tabak mit 65 908 000 M., bezw. 1,17 M., Salz mit 53 877 000 M., bezw. 0,89 M. Der Verbrauch von Tabak beträgt im Deutschen Reich durchschnittlich 1,56 Kil. auf den Kopf im Jahre, der von Zucker 12,42 Kil. und der von Salz 7,5 Kil. Beim Bier stellt sich der Verbrauch sehr verschieden, im ganzen durchschnittlich auf 117 Liter auf den Kopf für das Reichsgebiet. Am größten ist er natürlich in Bayern (235 Liter); dann folgen der Reihe nach Württemberg (164), Baden (156), das norddeutsche Brauereigebiet (98), Elsass-Lothringen (92 Liter). Demzufolge ist auch das Erträgnis der Biersteuer recht verschieden, da noch dazu die Besteuerung ungleich ist. In Bayern entfallen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 5,33 M. Bierabgaben, in Baden 3,89 M., in Württemberg 3,64 M., in Elsass-Lothringen 2,28 M., im Gebiete der norddeutschen Brauereigemeinschaft aber bloß — 0,83 M.!

General der Infanterie Stoeger 7.

Der plötzlich am Schlag gestorbene kommandierende General des XVI. Armeekorps Louis Stoeger hatte vor drei Jahren anstelle des General-Feldmarschalls Grafen Hoeseler den Befehl über sein Korps erhalten, nachdem er schon seit 1901 Gouverneur von Metz gewesen war. Nur 64 Jahre alt der Verstorbene alt geworden. Er trat 1861 bei dem Infanterie-Regiment seiner Heimat Sothen-Reiningen ein und ging mit ihm nach 1866 in preussische Dienste über. Einen Teil des Feldzuges 1870-71 machte er beim 51. Infanterie-Regiment mit, fand später im 110. Regiment, kam in den Generalstab und kommandierte von 1891 bis 1894 das Regiment 32 in Reiningen. Als General stand er in Trier und Straßburg, bis er das Gouvernement Metz erhielt. Seine dienstliche Tätigkeit brachte ihn in die engste Berührung mit den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung, in der er sich sehr viele Freunde zu erwerben mußte, besonders durch seine Haltung in der Entseignungsfrage, bei der es galt, den Ausgleich zwischen den militärischen und kommunalen Interessen zu finden. Der Tod des Generals Stoeger trat ganz plötzlich um 1 Uhr 45 Min. während dienstlicher Vorträge im Kreise der Offiziere des Generalkommandos ein. Das Begräbnis findet am Donnerstag um 5 Uhr nachmittags in Metz statt.

Die Marokkofrage in völkerrechtlicher Beleuchtung.

In der „Deutschen Juristenzeitung“ veröffentlicht Professor Dr. Riemer-Kiel einen Artikel über die Marokkofrage in der völkerrechtlichen Beleuchtung, der den völkerrechtlichen und politischen Schwerpunkt der Konferenz in Algieras in der Anwendung des Interventionsprinzips auf Marokko auch in Gestalt der Kollektiv-Intervention findet. Es heißt darin: Während vor der Öffentlichkeit die Verhandlungen vorzugsweise unter dem Lichte deutsch-französischer Kontroversen erschienen, gewann offenbar innerhalb der Konferenz die Auffassung immer mehr Geltung, daß alle beteiligten Kulturstaaten das Recht und die Verpflichtung hätten, das iberische Reich der Kultur zu

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Krieken.

(Nachdruck verboten.)

28)

(Korrekturen.)

Am nächsten Tage schon trifft im Palazzo Bonmartino ein Schreiben folgenden Inhalts ein:

„Herrn Marschese Bernardo Bonmartino. Sehr geehrter Herr! Gestern ist meine Frau zurückgekehrt. Sie beauftragt mich, Ihnen mitzuteilen, daß sie auf Ihre Unterstützung verzichtet. Aus welchen Gründen, ist wohl gleichgültig. Mit vorzüglicher Hochachtung

Carlo Belloni.“

Der Brief entfällt Bernardos Hand. Seine Lippen öffnen sich ein wenig, als könne er das loebende Gelesene nicht fassen.

Träumt er? . . . Diese bittlerarme Frau weiß kein „grohmütiges“ Anerbieten zurück . . . Etwa aus Stolz? . . . Oder steht irgend etwas Anderes dahinter?

Ein festes, gutmütiges Gesicht taucht vor seinem geistigen Auge auf und ein langer, struppig-roter Bart und eine vierzählige Schnegelfalt.

Bei dieser Vision wird dem braven Marschese plötzlich unbelaglich. Seine Gedanken schweifen viele, viele Jahre zurück, da er in Venedig Gelegenheit hatte, den Mut und den Jähzorn Paolo Rosso's kennen zu lernen. Damals hatte beides seinem Vater, dem alten Marschese, fast das Leben gekostet. Wer weiß, wozu der Mensch jetzt fähig ist!

Seize, wie die meisten Verbrecher sind, wenn es gilt, mütig einem herannahenden Ungewiss ins Auge zu schauen, ist Bernardo nicht imstande, heute Abend ruhig dem Bruder und dessen Tochter, besonders aber ihrem Bräutigam, dem „Staatsanwalt“, gegenüberzutreten.

Er läßt sich mit Unwohlsein entschuldigen und bleibt in einem Zimmer — auch während des Abendessens.

Vittoria Graziano, der in letzter Zeit alles, was im Palazzo Bonmartino vorgeht, mit misstrauischen Augen ansahen beginnt, erblickt auch in diesem Herabbleiben des ihm ohnehin antipathischen Mannes ein verdächtiges Moment. An das „Unwohlsein“ glaubt er nicht, da er bei seinem Kommen dem Marschese Bernardo auf der Treppe begegnete.

Auch er kämpft einen schweren Kampf mit sich. Sein Gerechtigkeitsgefühl diktiert ihm streng und unerbittlich: „Vergewissere dich, wie es mit jener Erbschaftsangelegenheit steht! Geh auf's Gerichte! Nimm Einsicht in das dort lagernde Testament des alten Marschese Roberto Bonmartino! Und wenn ein Verbrechen begangen worden ist, so überliefer die Schuldigen dem Gerichte! Das ist deine Pflicht als Mensch und als Staatsmann!“

Seine Liebe zu Jolanda indes, die ihn schwach macht in diesem Kampfe mit sich selbst — sie flüstert ihm schmeichelnd zu:

„Willst du deine Braut unglücklich machen, indem du ihr den Vater raubst? Was geht dich die ganze Sache an? Was Frau Belloni und ihre eingebildeten Rechte?“

Und heute Abend, da Bernardo Bonmartino sich nicht blicken läßt — der junge Staatsanwalt fühlt, daß dies hauptsächlich seinetwegen geschieht —, heute Abend werden seine bisherigen Vermutungen bei ihm fast zur Gewißheit.

Mit wachsender Beängstigung sieht er dem Tag entgegen, der ihn mit Jolanda für immer verbinden soll. Ihn ist, als ob er durch sein Eintreten in die Familie Bonmartino stillschweigend ein früher begangenes Verbrechen guthieß, gewissermaßen in den Kreis eines dunklen Geheimnisses gezogen wird, welches das offene Tageslicht löst.

XII.

Eine stille Hochzeit im St. Peterstempel. So wünscht es Jolanda. Keine großen Festlichkeiten, kein Jubel und kein Trübel. Nur im engsten Familienkreis.

Sie fürchtet die Aufregung für ihren Vater.

Ueberhaupt — je näher dieser wichtigste Tag ihres Lebens heranrückt, umso stiller wird sie.

Ist es die bevorstehende Trennung von dem Vater, welche sie so ernst macht? . . . Oder drückt sonst etwas ihr ehedem so frohgemutes Herzchen?

Heute traf ihr Brautkleid ein — das reine Wunder an edler, einfacher Schönheit. Die Jose Assunta hat es auf zwei Stühlen weit ausgebreitet. In matter, leuchtem Glanze erstrahlt es vor den entzückten Augen der jungen Braut.

Morgen, morgen um diese Zeit — da fährt sie zum Peterstempel. Der Priester legt ihre Hand in die des geliebten Mannes. . . er segnet den Bund. . . sie ist nicht mehr die Marschese Jolanda Bonmartino; sie heißt fortan Jolanda Graziano — ihm gehörend, dem Manne ihrer Wahl, „bis daß der Tod euch scheidet“.

Heucht steigt es ihr in die Augen. Wie immer, wenn sie so recht von Herzen glücklich ist, denkt sie an all die armen Menschenkinder, die, weniger vom Schicksal begünstigt als sie selbst, des Lebens nie recht froh werden. . .

So auch jetzt. Was Wunder, daß ihre Gedanken zu jener Frau hinfliegen, die durch verwandtschaftliche Bande ihr nahesteht und die sie doch nicht offen und frei als Verwandte anerkennen darf.

Und wieder, wie schon einmal vor ein paar Wochen, zieht es sie mächtig hin zu Salomea. Ihr ist, als ob sie am Tage vor ihrer Hochzeit mit dieser Frau noch sprechen müsse.

Eine halbe Stunde später schon hält ihr Wagen vor dem Hause Via Namia Nr. 85.

Trotzen im fünften Stock wird sie mit herzlichster Freude empfangen. Die Kinder lachen und jubeln bei ihrem Anblick und auch Salomea begrüßt sie aus warmster.

Es ist das erste Mal, daß die beiden Frauen einander freundschaftlich gegenübersehen.

Nicht so weit erscheint die Kluft zwischen ihnen, wie damals, als Salomea, mit feindlichen Gefühlen im Herzen, kalt und streng der sanftmütigen, eleganten Marschese sich näherte.

öffnen, und daß in der Erfüllung dieser Aufgabe alle Mächte, und insbesondere Frankreich, durch die Solidarität des Vorgehens aller Mächte nur zu gewinnen hätten. In diesem Sinne gewinnt das Wort: „Es gibt in Algerien weder Sieger noch Besiegte“ eine Bedeutung, welche von der sonstigen Auffassung etwas abweicht. Die Fortschritte der „pénétration pacifique“ der Vereinigten Staaten von Europa und Amerika in Marokko, welche das Instrument von Algerien verdrängt, werden vielfach unterschätzt. Man beachte z. B. (woran Dr. Hans Richter in „Europe coloniale“ vom 27. März 1906 nachdrücklich hingewiesen hat), daß künftig die Erwerbung von Grundeigentum im Gebiete der Vertragsstaaten durch Angehörige der Vertragsstaaten ohne weiteres genehmigt ist. Das sind wirtschaftliche und rechtliche Erzeugnisse, welche praktisch vielleicht schwerer zu erlangen als Kolonial- und Konfessionsfragen. Das wesentliche bei allen ist der Sieg der europäisch-amerikanischen Kultur über die marokkanische Kultur. Daß mit diesem besonderen Siege zugleich das allgemeine Vertrauen zu der Möglichkeit völkerverrechtlicher Kulturorganisation gestärkt ist, darin liegt ein Entwicklungsfaktor, welcher die Bedeutung der Konferenz von Algerien über das besondere Interesse der Marokkofrage weit erhebt.

Deutsches Reich.

* **Wien 17. April.** (Weinbranche.) Der Vorstand des Weinhändlerverbandes der Mittel- und Oberrheinlande hat am 21. d. B. eine Besprechung mit dem Minister Hobbes über die durch das Weingesetz geschaffene Lage des Weinhandels.

* **Essen, 17. April.** (Die Vertreterversammlung des Rheinischen Lehrertages.) Die heute früh bei einer Teilnahme von etwa 300 Vertretern unter dem Vorsitz des Direktors Bades aus Köln eröffnete Konferenz hat eine folgende Resolution zum Schlußgesehenen auf angenommen:

Der 30. März, die Lehrertage, auf dem Boden der Beschlüsse des 8. Preussischen Lehrertages stehend, richtet in letzter Stunde an alle Landtagsabgeordneten, die eine freie Entwicklung der Schule nicht für unerschöpfbare Zeiten unterworfen wissen wollen, die dringende Bitte, nur dann für das Schulunterhaltungsrecht überhaupt stimmen zu wollen, wenn die Paragr. 81 und 40 beseitigt werden, weil 1. durch die Aufrechterhaltung des Paragr. 31 die geistliche Schulpflicht permanent erfüllt wird und 2. bei der Aufrechterhaltung des Paragr. 40 die im Interesse des Unterrichts und der Erziehung so notwendige freie Entwicklung des Lehrertages im höchsten Grade gefährdet ist.

* **Berlin, 17. April.** (Personalien.) Dem zweiten Vizepräsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Justizrat Dr. Paul Krause, Abgeordneter für Königsberg, ist der Titel Geheimrat verliehen worden.

— (Für die Provinz Ostpreußen) ist, wie die „Königsb. Fortschrittliche Ztg.“ mitteilt, zwischen den Liberalen Parteien der Provinz Ostpreußen, der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der national-liberalen Partei eine Verständigung erzielt worden, die, unter voller Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der Parteien, ein gemeinsames Vorgehen aller drei Parteien auf breiter Basis garantiert.

* **Kottowitz, 17. April.** (Der Kaiser) wird an den Herbstjagden des Herzogs von Ratibor teilnehmen; die von Kaiser Wilhelm I. in Raaben bewohnten Schloßräume werden bereits ausgebaut.

— (Der 8. polnisch-sozialistische Parteitag) für Deutschland fand hier während der Osterferien unter Teilnahme von 57 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands statt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Einigung der polnischen Partei mit der deutschen. Nach längerer Debatte gelangte eine Resolution zur Annahme, in der es u. a. heißt, daß die Organisation der polnischen Sozialdemokraten als ein Bestandteil der deutschen Partei anzusehen ist und daß erstere deren Programm sowie deren Parteiforderungen anerkennen. Für die Einigung mit der deutschen Partei waren fast nur die Oberschlesier.

Ausland.

* **Niederlande.** (Die niederländische sozialdemokratische Jugendorganisation) „De Jongen“ (Der Jüngere) hielt am 8. April zu Utrecht ihren allgemeinen Kongress ab. Die noch junge Organisation, die in völliger Einvernehmen mit der sozialdemokratischen Partei wirkt und auf Anregung des Parteitages von 1901 gegründet worden ist, hat im Laufe des verfloffenen Jahres verhältnismäßig gute Fortschritte gemacht. Dem Bericht des Verbandesleiters J. Bolaf jun. ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder von 215 auf 290, die

der Ortsabteilungen von 10 auf 12 gestiegen ist. Der Kongress beschloß H. Vorwärts, die Gründung eines monatlich herauszugehenden Verbandsorgans und nahm ferner eine Resolution gegen den Militarismus an, in der auf die „Pflicht“ hingewiesen wird, die jungen Arbeiter über das Wesen und den Charakter des Militarismus aufzuklären.

Badische Politik.

* **Karlsruhe, 17. April.** (Von unserem Karlsruhe-Bureau.) Zu dem drohenden Konflikt der badischen Volkswirtschaft mit dem Eisenbahnmittel wird der „Köln. V.“ von ihrem Karlsruher Mitarbeiter geschrieben: „In der Budgetkommission der zweiten Kammer gab es am 11. d. M. eine scharfe Auseinandersetzung, weil die Regierung sich weigerte, dem Beschlusse, 15 Prozent des Bauauswandes, mindestens aber 5 Mill. Mark, zum Ausbau des Bahnnetzes zu verwenden, zugestimmen. Im neuen Budget wurde trotz der vielen Petitionen gar nicht angefordert. Die Kommission erklärte, die bevorstehenden Neu- und Umbauten der Bahnhöfe dürften den Ausbau des Bahnnetzes nicht aufhalten. Vom Zentrum wurde die Verzögerung der Mittel für die Bahnhöfe, welche etwa 150 Mill. Mark erfordern, in Aussicht gestellt, die Sozialdemokratie wird natürlich dem Eisenbahnmittel v. Warshall das Gehalt verweigern. Es wäre gar zu leicht, wollte die Regierung es auf einen Konflikt ankommen lassen und die ohnehin schon riesengroßen angekauften Schwierigkeiten vermehren lassen, anstatt sich in weislicher Weise den Wünschen und Bedürfnissen des Landes entgegenkommend zu zeigen.“

Wälzische Politik.

□ **Neustadt, 17. April.** (Sozialdemokratische Jugendorganisation.) Die Vereine der Wälzler sozialdemokratischen Jugendorganisation hielten gestern nachmittags hier im Saale des Restaurants „zum Schiff“ eine gut besuchte Konferenz ab, bei welcher Redner aus Mannheim und Ludwigshafen Agitation- und Organisationsfragen behandelten.

□ **Ebenso, 17. April.** (Nationalliberale Partei.) Der nationalliberale Verein für den Ranton Ebenso hielt seine Generalversammlung Sonntag, den 22. April, in Ebenso ab.

* **Koblenz, 17. April.** (Nationalliberale Versammlung.) Die auf gestern nachmittags in den Saal der Wirtschaft zu den „Drei Möhren“ einberufene nationalliberale Versammlung hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Namens des Wahlkreisvorsitzes begrüßte Lehrer Cronauer-Germersheim die Erschienenen, feierte in beredten Worten die Verdienste des Reichstagsleiters Fürsten v. Bülow und dankte hiermit den innigen Wunsch, daß der Gesundheitszustand des Reichstagsleiters bald ein derartiger sein möge, daß er die Geschäfte wieder übernehmen könne. Mit Bescheidenheit könne man auf die äußere Politik blicken, dagegen müßten die inneren Angelegenheiten Deutschlands, speziell diejenigen Bayerns mit Augen erfüllt werden. Hierauf ergriff Reichstagsabgeordneter Bichtenberger-Spener das Wort. Der Redner verdrängte sich in kurzen Zügen über die Verhältnisse im Reichstag. Der Reichstag habe einerseits unter dem Zeichen der Marokkofrage, andererseits unter dem Zeichen der Finanzreform gestanden. Gelegentlich der Beratung der Steuerreform habe er gegen die Erhöhung der Tabaksteuer, an der sein Wahlkreis am meisten interessiert gewesen sei, gestimmt. Die Tabaksteuer vom Jahre 1879 habe den Tabakbau schwer geschädigt. Sollte der Tabakbau erhalten bleiben, dann bedürfe er keiner Besonderen einer Entlastung. Redner glaubt, daß die Gefahr, den Tabak höher zu belasten, abgewendet sei. Wahrscheinlich sei es, daß auf die Besteuerung des Tabaks in den nächsten Jahren zurückgegriffen werde, aber immerhin müsse mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß von der räumlichen Belastung des Tabaks Abstand genommen werde. Nächster Redner war Landtagsabgeordneter Dr. Hammer-Schmidt-Spener, der über die bairischen Landtagsverhandlungen referierte. Lehrer Cronauer hat die Parteilangehörigen, das heute gehörte hinauszutragen in die Gemeinden und so die liberalen Ideen zu verbreiten. Nicht allein der Reichstagswahlkreis müsse gehalten werden, auch der verlorene Landtagswahlkreis müsse wieder zurückerobert werden.

* **Kaiserslautern, 17. April.** (Die christlichen Gewerkschaften der Pfalz) hielten gestern dahier eine von 60 Delegierten besuchte Vertreterversammlung ab, auf welcher Organisations- und Agitationsfragen besprochen wurden. Auch nahm die Delegiertenversammlung Stellung zur Frage eines einheitlichen Vorgehens betr. anderweitige Festsetzung des ortsüblichen Tageslohnes. Die Verhandlungen, denen sämtliche Vereine außer Zweibrücken durch Vertreter beizuwohnen, waren vertraulich.

Aus Stadt und Land.

* **Der König von Württemberg** wird eine badische Bahnhofsrestauration. Am Sonntagabend bewohnte König Wilhelm von

Württemberg, von einer Automobiltour kommend, mit seinem Flügeladjutanten 1 1/2 Stunden in der Bahnhofsrestauration R. H. L. a. d. R. wo er in unangenehmer Weise sich unter den anwesenden Gästen, welche sein Autogitto ehrerbietig mochten, bewegte und bezeichnend für sich mit dem in Pforzheim 8.27 Uhr abgehenden Schnellzug, in welchem telegraphisch in Pforzheim ein separates Coupé bestellt worden war, schied der König seine Reise 9.28 Uhr nach Stuttgart fort.

* **Der badische Landesfeuerwehrtag** findet, nachdem er 1904 in Bruchsal abgehalten wurde, in diesem Jahre in Weiskirchen statt, und zwar am 4., 5. und 6. August. Die mit der Tagung in Verbindung stehende 93. Hauptversammlung wird Sonntag nachmittags stattfinden. Auf der Tagesordnung werden für die Feuerwehrtage unseres Landes wichtige Punkte zur Beratung stehen. Wie bei früheren Tagungen, so wird auch mit dieser Tagung eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgeräten, Mannschafsausrüstungen und dergleichen verbunden sein.

* **Die 2. Sektion des Deutschen Reichstagsvereins** hält morgen Donnerstag in Darmstadt im Hotel zur Krone. Vorträge werden gehalten über: Die Rolle des modernen Religionslehres von Oberlehrer D. Edwin Breusch in Darmstadt und über: Die religiöse Erziehung im Hause von Max von Jannasch in Darmstadt. In einer Abendversammlung wird Stadtpfarrer Dr. v. L. über: Das sogenannte apokryphische Glaubensbekenntnis in seinem Verhältnis zum Neuen Testament und zum Protestantismus, Max von Jannasch über: Die protestantische Kirche Deutschlands und die Gemeindefreiheit und Prof. Dr. jur. Geffert in Köln über: Die Bewegung der Freunde evangelischer Freiheit in Rheinland und Westfalen sprechen.

* **Die Bahn auf den Königstuhl** soll, wie die „Heidelb. Ztg.“ hört, schon Ende August fertig werden. An der Herstellung der Trasse wird eifrig durch Ausbuddeln der Baumstämme, Befestigung der Steine und Fortführung des Erdreichs gearbeitet. Die zahlreichen Besucher des Königstuhls an den Feiertagen vermissen nicht, daß in Angriff genommen Wert zu beschleunigen.

* **Die Schwebinger Spargelmesse** beginnt am Donnerstag, den 19. April, und werden wie in früheren Jahren täglich abends 6 Uhr auf den dortigen Schloßplan abgehalten.

* **Jungliberaler Verein, Ortsgruppe Karlsruhe.** Am Mittwoch, den 18. April, hält die Ortsgruppe Karlsruhe des Jungliberalen Vereins eine Monatsversammlung im oberen kleinen Saale des „Gasthauses zur Krone“, in welcher Herr Reichsminister Kleinmann einen Vortrag über „Flottenpolitik“ halten wird. Zu dieser Versammlung ist jedermann herzlich eingeladen.

* **Der Verein für Handlungs-Kommissionen** von 1888 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg ist es gelungen, im Jahre 1905 6779 Vereinskandidaten und zwar 6028 Weibchen und 250 Weibchen eine Stelle zu verschaffen. Hinsichtlich der Stellenvermittlung markiert dieser Verein somit nach wie vor an der Spitze aller kaufmännischen Vereine. Auch auf dem Gebiete der kaufmännischen Stellenvermittlung macht sich ein scharfer Wettbewerb immer bemerkbarer. Ganz abgesehen von der gemeinnützigen Vermittlung suchen die kaufmännischen Vereine, die sich mit dem Arbeitsnachweis beschäftigen, die Zahl der durch ihre Vermittlung besetzten Stellen von Jahr zu Jahr zu steigern. Und das ist in der Tat, denn eines der erfolgreichsten Werbemittel für einen Stellenverein ist und bleibt es doch, wenn er darauf hinwirken vermag, daß er einer großen Anzahl seiner Mitglieder eine Stellung nachweisen hat, die sie ihnen erst ermöglicht, ihre Aufmerksamkeit auch anderen, ihren Stand im allgemeinen interessierenden Fragen zuzuwenden. Die Einrichtungen einer solchen Stellenvermittlung gewährleisten die gewissenhafte und unparteiische Wahrnehmung der Interessen aller ordnungsmäßig vorgemerkten Bewerber. Auf Grund dieser Tatsache und in Anbetracht des Umstandes, daß es häufig an geeigneten Bewerbern für angemessene offene Stellen fehlt, kann die Inanspruchnahme der Stellenvermittlung des Vereines den Angehörigen des Kaufmannstandes nur dringend angeraten werden.

* **Sonntagsfeierlichkeiten nach Heidelberg** werden während der Sommerjahrsplanperiode 1906, d. i. vom 1. Mai bis 30. September, auch bei den Einheimischen in Andeutungen zu folgenden erwidrigten Festen veranschlagt: 2. Mai, 1.00 M., 8. Mai, 95 Pfennig. Diese Festen werden an Sonntag und an den beiden Feiertagen Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag während des ganzen Tages, an den übrigen Tagen jedoch nur zu den von mittags 12 Uhr an verhehenden Tagen beobachtet. Die Denkmäler von Schellöben in gegen Zulassung von Schließungsbeschwerden für die Straße Mannheimer-Heidelberg gestiftet, welche ebenfalls bei den genannten Einheimischen zu haben sind.

* **Das Programm für den diesjährigen Mainmarkt** weist gegen die Vorjahre wesentliche Veränderungen und Verbesserungen auf. Die Hauptpunkte des Programms sind hierunter kurz angegeben: Zu der am Sonntag, den 29. April, vormittags 8 Uhr beginnenden Auktion der angemeldeten Tiere behufs Preisversteigerung und Verkauf zur Verlobung hat das Publikum Zutritt. Eintrittspreis 50 Pf. pro Person, Einbußen mit Nachlass 2 M. Am Montag, den 30. April, und Dienstag, den 1. Mai, beginnt der Markt morgens 7 Uhr, schließt abends 6 Uhr. In diesen Tagen Ausstellung der prämierten Tiere der Vieh-Abteilung. Eintrittspreis 50 Pf. pro Person, Einbußen mit Nachlass 1 M. Am Mon-

Heute ist Yolanda die unruhigere von beiden. Die Erregung, welche eine jede Braut am Tage vor ihrer Hochzeit befallt, hat ihr sonst so ruhiges Gemüt mit einer zarten Wölfe überhand. Salomeas schmale Wangen bogen sich warme Rote, welche sie länger, voller erscheinen läßt — aus wirklicher Freude über den seltenen Besuch.

„Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind, Fräulein Sommarino!“

„Mit Wärme ergreift Yolanda Salomeas Hand.“

„Bitte, nennen Sie mich Yolanda! Sie wissen nicht, wie nah Sie meinem Herzen stehen, liebe Salomea.“

„Frau Belmont lächelt.“

„Auch mir geht es so, liebe Yolanda. Seit Sie meinem Kinde fort —“ sie deutet auf Ansaldo, der mit Angelina artig am Hinterbühnen sitzt und nur ab und zu einen bewundernden Blick auf die schöne „Cousine“ wirft — „die Gesundheit wiedergab, empfinde ich für Sie wie für eine Schwester.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Aphorismen für Amstürzer

veröffentlicht Max von Schwan in der Wiener „N. Fr. Z.“:

Die goldene Regel ist, daß es keine goldene Regeln gibt.

Die Zeit ist's, die belehrt, nicht der Name, den wir ihr geben.

Mord und Todesstrafe sind nicht Gegenstände, die einander aufheben, sondern Ebenbilder, die ihre Art fortzupflanzen.

Verbrechen ist nur der Kleinwuchs dessen, was wir im Großbetriebe Straftat nennen.

Rationalökonomie ist die Kunst, aus dem Leben so viel als möglich herauszuschlagen.

Der vernünftige Mensch paßt sich der Welt an; der unvernünftige besteht auf dem Versuche, die Welt sich anzupassen. Deshalb hängt aller Fortschritt vom unvernünftigen Menschen ab.

Wer auf Vernunft hört, ist verloren: Vernunft macht alle zu Sklaven, die nicht stark genug sind, sie zu beherrschen.

Unabhängigkeit ist die Verschönerung der Unausführbarkeit mit dem Schwärzen.

Rein Zeitalter und kein Zustand ist ohne seine Dolden. Der am wenigsten unfähige General einer Nation ist ihr Löwe, der am wenigsten läche Staatsmann ihr Solon, der am wenigsten verkehrte Denker ihr Sokrates, der am wenigsten gemeinsüchtige Dichter ihr Shakespeare.

Es ist gefährlich, aufrichtig zu sein, außer wenn man auch dumm ist.

Woche dein Kreuz zu deiner Krone; aber wenn du siehst, daß ein anderer das tut, hüte dich vor ihm.

Die Staatskunst ist die Organisation des Göpendienstes.

Die Bureaucratie sind die Beamten, die Aristokraten die Göpensilber, die Demokraten die Göpendienner.

Das Volk kann die Bureaucratie nicht verstehen, es kann nur die nationalen Göpendienner anbeten. Der Wilde kniet vor Göpensilbern aus Holz und Stein, der Zivilisierte vor solchen aus Fleisch und Blut.

Die konstitutionelle Monarchie wurde erfunden, um die Unfähigkeit eines Göpensilbers aus Holz mit der Glaubwürdigkeit eines aus Fleisch und Blut zu verknüpfen. Wenn das hölzerne Göpensilber das Gebet des Bauern nicht erhört, so schlägt er es, wenn das fleischliche aus Fleisch und Blut den zivilisierten Menschen nicht befriedigt, schlägt er ihm den Kopf ab.

Wer einen König erklagt, und wer für ihn stirbt — beide sind Göpendienner.

— Seetrieg im Frieden. In Friedenszeiten erhalten die Kriegsschiffe bismarckischen Aufgaben, die in einem merkwürdigen Kontrast zu ihrer eigentlichen Bestimmung stehen und oft einen fast tödlichen Anstrich haben. Wenn dieser Tage zwei englische Kreuzer ausgesandt wurden, um ein in der Fahrstraße des Atlantischen Ozeans segelndes und daher der Schiffsahrt gefährliches verlassenes Schiff aufzufinden und zu zerstören, so mag dies noch als gute

Übung gelten, da das dem Untergang geweihte Boot eine gute Zielscheibe für die Schiffsbesätze bildet. Weniger kriegerisch erscheint schon die Expedition einiger französischer Kriegsschiffe, die im vorigen Sommer ins Mittelmeer entsandt wurden, um gegen einen Schwarm — Delfine Krieg zu führen, die der Fischerei in jenem Gewässer großen Schaden zufügten. Nachdem die Schiffe drei Tage lang die Tiere erfolgreich mit Schweißgeschüssen beschossen hatten, lehrten sie klumpfährig in ihren Netzen zurück; der Feind war vernichtet. Nicht so glücklich waren russische Schiffe, die, wie wir in einer englischen Zeitschrift lesen, vor einigen Jahren von Robben schlüssig vertrieben worden waren. Die Robben, die einer für den Wägel weniger wertvollen Art angehörten, hatten sich in ihrer nordischen Heimat so stark vermehrt, daß die vorhandenen Robbenmittel nicht mehr für ihre Bedürfnisse ausreichten. Große Scharen waren deshalb in südlichere Gewässer gezogen und hatten an der Nordküste empfindlichen Schaden unter den Fischen angerichtet. Die nordische Regierung sandte daher zur Ausrottung der Robben eine kleine Flotte Kriegsschiffe aus, die mit Minen, Torpedos und Schnellfeuergeschützen gut bemannet waren. Man hatte wohl auf Behnterfende gerechnet, aber man fand Millionen, und denn auch Hunderttausende erschlagen wurden, mußte die Flotte sich schleunigst, weil sie ihrem ganzen Vorrat an Munition verbrannt hatte, „geschlagen“ zurückziehen, wobei man noch infolge eines Unfalls den Verlust eines Menschenlebens zu beklagen hatte, während zwei Mann leichte Verletzungen davontrugen. Manches Kriegsschiff hat auch schon Phantomen nachgejagt; denn häufig wird die Admiralität von Kapitänen von Handelschiffen benachrichtigt, daß gefährliche Felsen oder Sandbänke plötzlich auf den großen Schiffsfahrstraßen aufgetaucht wären und die Schiffsahrt ernstlich gefährdeten. Solche Berichte sind nicht so leicht zu nehmen; bekanntlich sind schon infolge der Tätigkeit unterseeischer Vulkanen häufig große Inseln mitten im Meere aufgetaucht, besonders im Indischen und Stillen Ozean, so z. B. erst im vorigen Jahre im Japanischen Meer. Wenn daher ein solcher Bericht auch von anderer Seite bestätigt wird, läßt man von der nächsten Flottenstation ein Kriegsschiff aus, das nach dem neuesten Land suchen muß; in neun von zehn Fällen

tag und Dienstag, jeweils vormittags 9 Uhr, findet großes Preisfahren mit vierspannig, zweispännig und einspannig bespannten Equipagen, sowie großes Preisreiten auf Damen-, Jagd- und Militärsportpferden statt, welche von Händlern zum Verkauf aufgestellt sind. Am Montag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr, beginnt die Auktion und Prämierung der Gruppen von Arbeits- und Uckerpferden der einzelnen Händler. Am Dienstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, beginnt die feierliche Verteilung der Geld- und Ehrenpreise auf dem reservierten Musterplatz. Hierbei werden sämtliche prämierten Pferde der Reihe nach vorgeführt. Eintrittspreis 20 Pfg., Tribünenplatz 10 Pfg., nummerierter Platz 1 R. pro Person.

Der Ausstand bei der Seifensabfabrik Walldorf hat sich, wie wir erfahren, ausgedehnt. Seit heute morning streifen von der etwa 1900 Köpfe starken Arbeiterschaft des Establishments etwa 1100 Mann. Als Grund des Ausstandes wird uns seitens der Direktion die am Samstag erfolgte Kündigung einiger Leute, für die man keine Beschäftigung mehr hatte, angegeben.

Leichenfindung. Bei Worms am jetzigen Rheinufer, Gemarkung Nordheim, wurde Dienstag vormittag durch Hafenarbeiter die Leiche eines unbekanntes Mannes im Alter von 35—40 Jahren mit dunklem Epithal und ziemlich harter Wange gefunden. Der Verlebte trug u. a. dunklen Sadausgang, schwere goldene Kette und an dem kleinen Finger der linken Hand einen schweren Siegelring.

Natürliches Wetter am 19. und 20. April. Ein Minimum von 787 mm liegt namentlich über Südschweden und Dänemark, ein gleiches Minimum aber auch über den nördlichsten Teilen von Skandinavien. In Mitteleuropa, speziell auch in Süddeutschland, erwideln sich neue gewitterartige Aufstellungen, so daß der Hochdruck an der Westküste Irlands in fast ganz Rußland sowie der Balkanhalbinsel je auf 765 mm zurückgegangen ist. Bei warmer Temperatur und vorwiegend südlichen bis westlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag mehrmals gewitterhaft bewölkt und zu vereinzelten Stürmen geeignet, dann aber auch wieder aufgeklärter Wetter zu erwarten.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 17. April. Ein Waldbrand brach heute Nachmittag in der am Kirchhof gelegenen Gemarkung Wuppelbach aus. Das Feuer ergriff eine Fläche von ca. 12 Hektaren des hiesigen Gemeindegeländes. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend, da dem Brande kein Hochwald, sondern lediglich der Nachwuchs eines vor sechs Jahren zum Abtrieb gekommenen Bestandes zum Opfer fiel. Die Entstehungsurache konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Laudenbach, 15. April. Am vergangenen Samstag sollte der auf dem Wühlberg gegen Ober-Laudenbach wohnende Müller Stefan Spengler VII. mit seinem ältesten 18 Jahre alten Sohn Konrad auf das Feld führen. Beim Wegfahren mußte Spengler sen. noch einmal in den Hof gehen, um etwas zu holen. Der Sohn fuhr deshalb allein fort. Währenddessen ritz an dem Wagen eine Sperre und es ging dann mit voller Wucht den steilen Wühlberg hinunter. Der junge Spengler verlor dabei die Fesseln und die Pferde anhalten. Bei dem Ansehen des Stuhlfabrikanten Gehbart prägte der Wagen an die Mauer, der junge Spengler kam dadurch zu Fall, geriet unter den Wagen und erlitt einen Bruch des rechten Beines und einen linken Schlüsselbeinbruch. Das alte Pferd kam ebenfalls zu Fall, das junge aber ritz sich los, sprang den Wühlberg herunter und rannte am Markstein an, wo es zu Fall kam. Unterdessen wurde das 7 Jahre alte Mädchen der Jakob Spengler Witwe von dem Pferde, das noch einen Teil der Reize anhängen hatte, umgeworfen und 3 bis 4 Meter geschleift, erlitt aber außer keinen Wundstößen keine schwereren Verletzungen. Der Sohn des Müllers Spengler dagegen ist schwer verletzt, doch er in das nächstgelegene Sozial nach Heppenheim verbracht werden mußte. Der bedauernswerte Junge erlitt im vorigen Jahre schon einmal am linken Bein einen Bruch, der infolge Anschuldung eines Hennenstubs hervorgerufen wurde.

Kleine Mitteilungen aus Baden. In Heidelberg beging Hauptlehrer Walfach am 16. April sein 40jähriges Lehrereubiläum. Herr Walfach ist beinahe während seiner ganzen Dienstzeit, nämlich 33 Jahre, als Lehrer in Heidelberg tätig. — Erung lükt bei einem nächtlichen Abenteuer ist das Dienstmädchen eines Hotels in Heidelberg am ersten Feiertag. Das Mädchen wollte sich nach 11 Uhr abends aus ihrem Zimmer im 2. Stock an einem Strick zu ihrem Schloß herunterlassen; dabei schnitt der Strick aber dazwischen die Hand auf, daß das Mädchen Aufnahme im adambischen Krankenhaus suchen mußte. — Der in Heidelberg lebende Postdirektor A. D. Weg, zuletzt Vorsteher des Postamts in Nassau, begeht am 28. April die Feier der diamantenen Hochzeit. Weg ist 1815 geboren und lebt seit 1858 im Ruhestand. — Ein tober Patron in der Person des 42-jährigen verheirateten, in Kirchheim wohnhaften Tagelöhners Jakob Weber wurde am Sonntag nachmittags in Dandshühde im verhaftet. Weber wurde von dem Feldwiler Wirt auf dem Grundstück eines Einwohners beim Salatessen ertappt. Als Weber von dem Feldwiler zur Rede gestellt wurde, schlug er mit einer Gabel dazwischen auf Wirt ein, daß dieser an Kopf und Händen verblutete nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Auf das laute Schreien des Verwundeten trafen Leute herbei, die dem Bedauernswerten die erste Hilfe brachten. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde er in bewußtlosem Zustande in das adambische Krankenhaus verbracht. Der verhaftete Weber ist unter dem Namen „Blumenfänger“ bekannt.

Am Freitag, den 17. April, wurde der britische Admiralität aus mehr und weniger zuverlässigen Quellen berichtet, die beiden Räder in der Höhe von Larne Harbour wären so magnetisch geworden, daß sie die Schiffe fast in den dortigen Gewässern sehr erschweren. Da man die seltsame Geschichte wissenschaftlich für nicht unmöglich hielt, wurde sogleich ein Kriegsschiff zur Untersuchung des Wunders ausgesandt, aber es erwies sich als bloße Mär. Dagegen erfährt man von dem Vorhandensein der „Torres Redde“ erst, als der Dampfer „Cucuta“ daran gescheitert war. Erst durch dieses Unglück, bei dem man den Verlust vieler Menschenleben zu beklagen hatte, hörte man von dem unterseeischen Felsen, und selbst dann wollten noch viele nicht daran glauben, bis ein nach der Torres-Strasse entsandtes Kriegsschiff die Stelle genau aufsuchte und auf den Seearten verzeichnete. Vor ein oder zwei Wochen erhielt ein australisches Kriegsschiff die Aufgabe, ein germanisches „Seemannsschiff“, das auf der Höhe der Falkland-Inseln sein sollte, zu fangen oder zu vernichten. Sowohl die Offiziere wie die Besatzung zweifeln an der Wirklichkeit dieses „bäh-sigen, riesigen und raubgierigen“ Rieses, aber kaum war man an der Stelle angekommen, so das Ungeheuer den Schiffen auflauern sollte. Da ergriff die Wache ein seltsam aussehendes Tier, das wohl die Ursache der beunruhigenden Erscheinungen sein mußte. Das geschilderte Ungeheuer, das sich als ein 18—14 Meter langer Seehai erwies, wurde sofort mit Harpunen und Schnellfeuergeschossen angegriffen; nach einigen Stunden war es geschlachtet und als Vord genannt. Selbst zum Steuerleitenden hat ein englisches Kriegsschiff schon einmal dienen müssen. Da die Besatzung der beiden Inseln sich jedoch nicht für die Jagd nach dem Tier zu bezahlen, schickte die britische Admiralität schließlich ein Kanonenboot aus, das die Rückstände einzeln sollte. Der Versuch mißlang aber völlig, ja das Schiff scheiterte auf der Rückreise. Seitdem wurden andere Kriegsschiffe zu demselben Zweck geschickt, aber stets mit negativem Erfolge, weshalb sie auch allmählich wieder den Heimathafen erreichten.

„Loh-Dieb“ eine bekannte Persönlichkeit. — In Ling (A. A. A.) wurden am Sonntag nachmittags zwei vierjährige Knaben von einem 15-jährigen, geistig nicht normalen Buben in den Dorfbach geworfen. Dabei erkrankte das Schicksal des Bäckers Hölzer, wodurch es dem andern gelang, sich wieder an das Ufer zu retten. — Ein Unglück, das in weiten Kreisen Teilnahme erregt wird, ist Frau Professor Hasemann, der Gattin des bekannten Schwarzmalers, zugefallen. Als Frau Professor Hasemann von Gutsch in einem Bienenstock nach Haus fuhr, schaute unmerklich das Pferd. Die Frau wurde aus dem Wagen geworfen und blieb längere Zeit bewußlos an der Straßenecke liegen. Sie wurde hierauf in ein Bienenhaus getragen und scheint leider innere Verletzungen erlitten zu haben. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als Herr Professor Hasemann zuerst in Italien weilte.

Platz, Hessen und Umgebung.

Frankfurt, 14. April. Am 12. April nachmittags gegen 6 Uhr, wurde der vier Jahre alte Knabe Adolf Seeler, Sohn des Schlachthofwärters Hugo Seeler, hier, Bönnestraße 22 wohnhaft, an der Alten Brücke durch den siebenjährigen Schüler Casimir Gagliana, hier, Predigerstraße 8 bei den Eltern wohnhaft, in den Main gestochen und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. — Die Künstlerin Helene Schmidt, die im Frankfurter Publikum unter dem Namen Hella von Schmidt bekannt ist, klagte seit einiger Zeit über heftige Kopfschmerzen und nahm gestern mittag angeblich zur Linderung ihrer Schmerzen ein Pulver ein, nach dessen Genuß sie in einen so tiefen, anhaltenden Schlaf verfiel, daß die hierdurch ängstlich gewordene Wirtin am Abend nach dem Arzt sandte, der die Ueberführung der Schlafenden nach dem Städtischen Krankenhaus anordnete. Hier stellte sich übereinstimmend mit der Diagnose des Arztes heraus, daß es sich um eine Vergiftung handelte. Ob die Künstlerin absichtlich oder irrtümlich Gift genommen hatte und welcher Art das Gift war, ist noch nicht festgestellt. — Heute vormittag gegen 10.30 Uhr fiel bei den Abbrucharbeiten des Hauses Taunusanlage 11 eine Mauer ein, wobei drei Tagelöhner schwer verletzt wurden. Man hatte eben begonnen, die Mauer des Dachstuhls abzuräumen, als die Decke des dritten Stockwerkes durchbrach und die darauf stehenden Arbeiter mit in die Tiefe stürzten. Verletzt wurden lt. „Frl. S. A.“ der 34-jährige Friedrich Hert, der schwere Quetschungen am Kopf davontrug, der 34-jährige Hermann Romminger, der an den Beinen und am Kopf schwer verletzt wurde, und der 24-jährige Johann Kraus, der schwere Quetschungen an der Stirn und Schädelverletzungen erlitt, so daß er längere Zeit bewußlos war.

Verkehrszellena.

Mannheim, 17. April. Ein recht bedenklicher Eisenbahnunfall lag der Anlage gegen die Reichswärter Karl Wäsch und Michael Schab wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zugrunde. Am 7. November v. J. morgens ein von Heidelberg kommender Personenzug in den hiesigen Bahnhof einfuhr, zeigte das Vorfahrtslicht, stand also auf freier Fahrt. Der Zug setzte seine Fahrt fort und stieß gleich darauf einem ansahrenden Güterzug in die Flanke. Zum Glück lagten Menschen nicht zu Schaden, wenn auch die Insassen des Personenzuges leichtig gerüttelt wurden, dagegen entstand ein großer Materialschaden, dessen Höhe auf 4200 M. festgestellt wurde. Schuld an dem Zusammenstoß trugen die beiden Angeklagten. An dem Vorfahrtslicht war eine grüne Scheibe zerbrochen und die beiden Angeklagten hatten nicht sofort für Ersatz gesorgt oder wenigstens den Zug zum Halten gebracht. Sie hatten beides unterlassen. Wie der als sachverständiger Zeuge geladene Regierungsrat Landeberger sagte, wären die beiden Angeklagten allerdings viel beausprucht, aber doch hätten sie für die Reparatur sofort sorgen oder Meldung an ihre vorgesetzte Stelle erstatten müssen. So aber war das weisse Licht nicht durch die grüne Scheibe gedeckt worden und ein falsches Signal entstand. Das Gericht erkannte auf je 100 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

Der 22 Jahre alte Schiffer Ludwig Twardy aus Küfenthal hatte seinerzeit bei der bekannten Verbrechenfamilie Guleberg mit dem Erfolg studiert, daß er am 11. September v. J. wegen einer Reihe von Einbrüchen neben Angehörigen der Familie Guleberg auf die Anklagebank geriet und zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Das Nachjuch, weil Twardy zu viel verurteilt hatte, zeigte ihn Frau Guleberg nachträglich noch wegen einiger weiterer Diebstähle an, die Gegenstand der heutigen Verhandlung bildeten. Am 19. Februar v. J. war Twardy, während seine 17-jährige Schwester Wache stand, in das Magazin der Großhandlung von S. M. Picard eingedrungen und hatte dort Puffee im Werte von 20 M. entwendet. Im Mai hatte er die Wohnung des Rechtsanwalts Schlesinger heimlich und Weiten und anderes im Werte von 100 M. entwendet. Ein Versuch, weiterhin den Kassenkassant des Reggers H. Klein zu erbrechen, blieb ohne Erfolg. Neben den Geschwistern sitzt heute die Mutter als Zeugin. Twardy, der über die Heimtücke der alten Guleberg (die ebenfalls wie Twardy zur Gerichtsverhandlung aus Bruchsal transportiert wurde) weiblich räsonierte, erhält heute 1 Jahr Zuchthaus, seine Schwester und seine Mutter kommen mit 3 und 3 Wochen Gefängnis davon.

Der Kaufmann Otto Flemming und der Kaufmann Karl Döwelschhaupt taten sich vor einigen Jahren zu einem Baugeschäft zusammen. Flemming sollte 400 M., Döwelschhaupt Mark 2000 einbringen. Der Gesellschaftsvertrag kam zustande bei — Frl. Centa Haber. Döwelschhaupt legte sein Geld ein und verlor es. Ob Flemming seiner Verpflichtung nachkam, darüber fehlt ein zuverlässiger Anhalt. Durch leichtfertige Bauplätzewerbungen und allzu billiges Submittieren (s. B. Rohbau der Döbberstraße) kam die Firma bald ins Schwanken. Anfangs Dezember 1905 trat Döwelschhaupt aus der Firma aus, über welche später der Konkurs eröffnet wurde, der aber Rangels genügend Masse wieder aufgehoben werden mußte. Dagegen wurde über das Privatvermögen Flemmings und Döwelschhaupt der Konkurs eröffnet. Dabei ergab sich, daß die Buchführung nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprach und Flemming und Döwelschhaupt sich nunmehr wegen einfachen Bankrotts angeklagt. Flemming erklärt sich nicht schuldig, er habe sich bezüglich der Buchführung auf seinen Komptanten verlassen. Döwelschhaupt sagt, er habe die Bücher nach dem Material geführt, das ihm Flemming gab. Zur Zeit der Konkursöffnung sei er nicht mehr Teilhaber gewesen. Wie der seinerzeit zum Konkursverwalter über die zusammengebrochene Firma ernannte Rechtsanwalt Dr. Franz heute angab, beklagten sich die angemeldeten Forderungen ohne Hypotheken auf 80000 M. Der Angeklagte Flemming bestritt die Richtigkeit dieser Angabe. Der kaufmännische Sachverständige, Kaufmann Joh. Sieglar, beauftragt, daß die Buchführung dem vom Gesetz verlangten Uebereinstimmung über den Vermögensstand nicht genüge. Drei Hauptbücher seien vorhanden, deren Aufzeichnungen teils von einander abgeschrieben seien, aber in keinem zeige sich eine Uebereinstimmung mit den Angaben der Konkursabelle. Die nämliche Unstimmigkeit habe ein Vergleich der beiden Hauptbücher ergeben. In dem einen finde sich ein Eintrag von 33000 M., in dem anderen, das Flemming zugibt, selbst geführt zu haben, betrug der Eintrag nur 26000 M. Auch eine Eintragungsbilanz fehlt und, als Döwelschhaupt antrat, wurde weder eine Abrechnung vorgenommen, noch eine Bilanz gezogen. Der Verteidiger des Angeklagten Flemming, H. A. Dr. Frank glaubt, daß es rechtlich von Bedeutung sei, daß nicht über das Geschäft, sondern

über das Privatvermögen Flemmings der Konkurs eröffnet wurde. Eine Verpflichtung zur kaufmännischen Buchführung habe bei dem geringen Umfang seines Geschäfts für Flemming nicht bestanden. Der Verteidiger des Angeklagten Döwelschhaupt (H. A. Dr. Kanther) war gleichfalls der Ansicht, daß der Umfang des Geschäfts eine Verpflichtung zur Buchführung nicht rechtfertige und suchte den Nachweis zu führen, daß zur Zeit, da sein Klient austrat, das Geschäft seine Zahlungen noch nicht eingestellt hatte. Das Gericht verurteilte den wegen Betrugs schon mit 6 Monaten vorbestraften Angeklagten Flemming zu 6 Wochen Gefängnis und sprach Döwelschhaupt frei. Erst das Urteil hatte vermocht, den Angeklagten Flemming etwas erpöckter zu stimmen. Während der ganzen Verhandlung hatte er dem Gericht auf eine so saloppe und schnoddrige Art Rede und Antwort gestanden, als ob das Gericht für ihn eine vollkommene Null wäre.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Intendant Hofmann. Von unserem Berliner Bureau geht uns folgende Drahtmeldung zu: Intendant Julius Hofmann hat, wie man dem „Lokalanz.“ mitteilt, die Absicht, in Wien ein neues Theater zu übernehmen. Die von Wien vorbereitete Nachricht, daß Herr Hofmann sich um die Direktion des dortigen Stadttheaters beworben habe, wird in verschiedenen Berliner Blättern als unrichtig bezeichnet. Es habe sich aufgrund vertraulicher Anfragen nur um eine Beratung unter gewissen Bedingungen gehandelt. Herr Hofmann sei aber von dem Wiener pflüchlich zurückgetreten.

Theater-Nachricht. Die Intendant teilt mit: Wegen Erkrankung von Frau Belling-Schäfer kann die am Donnerstag, den 19. d. M., im Neuen Theater angelegte Operette „Der Obersteiger“ nicht stattfinden, dafür gelangt die Operette „Die Geisha“ zur Aufführung, worin Frl. Elise Tschlau vom Berliner Centraltheater als „Mimosa“ gastieren wird.

Vom Theater. Fräulein Hilda Schöne und Herr Vasil haben am Ostermontag am Karlsruher Hoftheater im „Lohengrin“ die Elfa und den Telramund gesungen und diesen Weisfall gefunden. In einer Besprechung der Badischen Presse in Karlsruhe über die Aufführung von „Faust zweiter Teil“ am Ostermontag wird der Rühmer Lyneus des Herrn Vasil mit großer Auszeichnung hervorgehoben.

Kaim-Konzert 1906 im Musiksaal. Neben den von der Stadtgemeinde und der Friedrichsplatzgesellschaft angelegten Konzerten des Kaim-Orchesters wird Hofrat Kaim im Laufe des Sommers noch 20 Konzerte größten Stils veranstalten. Dieser Kollus wird mit einem viertägigen Beethovenfest vom 17. bis 20. Mai eröffnet, die weiteren Abende finden jeden Mittwoch zwischen dem 30. Mai und dem 12. Sept. statt. Die Dirigenten sind für das Beethovenfest Felix Weingartner, für die weiteren Konzerte Georg Schönewaldt und zu allen Abenden sind Solisten ersten Ranges geladen. Mit Rücksicht auf die große Zahl der sammtlichen Kaim-Konzerte werden die üblichen Abonnements-Konzerte des Kaim-Orchesters im kommenden Winter unterbleiben.

Der Kunstgewerbe-Verein Pfalzgau, der bekanntlich vom 20. April bis 13. Mai im Kunstsalon Just Schiele eine Ausstellung seiner Stickerien etc. veranstaltet, hat die Kollektion noch durch eine Reihe biblischer Lithographien, Holzschneitten und Radierungen ergänzt, und bringt nochmals zur Kenntnis, daß die Ausstellung bei freiem Eintritt täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends zu besichtigen ist.

Fortbildungskurse für praktische Ärzte. In den beiden Landes-universitäten Freiburg und Heidelberg werden vom 20. Juli bis 4. August d. J. Fortbildungskurse für praktische Ärzte abgehalten werden.

Großes Hoftheater Karlsruhe. Wegen Erkrankung von Frl. Käthe Warmersbecker ist am Samstag, 21. April statt „Hans Heiling“, „Rigoletto“. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Großes Hoftheater Karlsruhe. Die erste Wiederholung der gyllischen Aufführung des neuinstudierten und neu in Szene gesetzten „Faust“ von Goethe beginnt am Donnerstag, 19. April. Der erste Teil ist auf zwei Abende verteilt und geht am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. April beginnend jeweils abends 7 Uhr in Szene. Der zweite Teil (dritter Abend) wird am Sonntag, den 22., abends 6 Uhr beginnend gegeben. Das Stück ist in dekorativer und kostümlicher Beziehung neu ausgestattet.

Von der Freiburger Universität. Der Privatdozent an der hiesigen Universität Dr. D. Ritter v. Frisch hat einen Ruf als ordentlicher Professor des öffentlichen Rechts an die Universität Basel angenommen. Dr. v. Frisch, im Jahre 1875 in Wien geboren und Schüler Jellinek's, wird in Basel Nachfolger des nach Tübingen berufenen Professors Meiner.

Retar Niksch wird, wie seine Familie den „N. N.“ mitteilt, den Ruf zur Leitung des Völkchen-Symphonie-Orchesters wahrscheinlich nicht annehmen. Benachteiligt hat er den Rentner aus, wo er sich gegenwärtig zu seiner Erholung befindet, diese für das deutsche Kunstleben höchstpreizvolle Nachricht nach Leipzig gelangen lassen. Ob er freilich seiner Stellung als Dirigent der Leipziger Gemandhauskonzerte treu bleiben wird, darüber verlautet noch nichts.

Bilder alter Meister in Privatbesitz. Der bekannte Kontervator und Gemälde-Konnoisseur, Herr Rudolf Moretti aus Wien, weist seit einigen Tagen in Mannheim. Er ist befalls Vollendung seines Werkes „Bilder alter Meister in Privatbesitz“ hierher gekommen, um für sein Werk Daten zu sammeln. Herr Moretti ersucht alle jene, welche im Besitze von alten Bildern (Ölgemälden) sind, ihre Adressen im Hotel Europäischer Hof abzugeben, damit dieselben durch ihn besichtigt und beschrieben werden können. Selbstverständlich geschieht letzteres kostenlos.

Der Mann in Wien. Der sich auch um den Mannheimer Intendantenposten beworben hatte, und der gegen die Intendant des Stadttheaters auf Anerkennung seines erneuten Vertrages klagte, bleibt, wie uns ein Privattelegramm unseres Berliner Bureau's meldet, infolge gütlichen Vergleiches in dem Verband des Stadttheaters.

Vermischtes.

Den Tod durch Verbrennen erlitt in Südensfeld ein achtjähriges Mädchen. Die Kinder hatten auf dem Felde ein Feuer gemacht, beim Spielen fiel das Mädchen in das Feuer hinein und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es nach kurzer Zeit starb.

Das deutsche Hilfskomitee für Galabrien, das unter dem Protektorat der deutschen Kronprinzessin sich gebildet und sich bisher nicht aufgelöst hat, behält seine Tätigkeit, wie die Nationalzeitung von unterrichteter Seite erfährt, auch auf die Opfer der Vesuv-Katastrophen aus.

Die Hauptverhandlung gegen den Raubmörder Hennig findet in einer für mehrere Tage berechneten Extra-Sitzung des Potsdamer Schwurgerichts, welche am Montag den 30. April, vormittags 10 Uhr beginnt, statt.

Ein seltsamer Vorfall hat sich in der Hamburger Fremdenhall Friedrichsberg ereignet. Eine Personliche kam der Wadflamme zu nahe und verbrannte unbemerkt. Erst einige Zeit später wurde der verblühte Reliquam aufgefunden.

Die Rettungsarbeiten in Courrières. Gestern vormittag wurden in Wilt-Rontigny sechs Leichen geborgen von denen zwei rekonozitiert wurden. Das Rekonozitierten ist jedoch

...die in den Gruben die Leichen völlig bedeckten. ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

18. April. Der Kaiser hat gestern Abend 9.40 Uhr folgendes Telegramm an die Frau des verstorbenen Generals ...

17. April. Heute Abend ist der Kaiser im Sonderzug vom Anhalter Bahnhof abgereist und geht morgen ...

17. April. Der Leiter des Kolonialamtes, Erbpriester ...

18. April. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Die Schnellfahrversuche ...

17. April. Ueber die heutigen Unruhen in Liebin wird ausführlicher gemeldet: Die Arbeitswilligen ...

17. April. An Bord des Dampfschiffes „Prince of Wales“ ereignete sich heute auf See, als es mit voller ...

17. April. Die internationale Vereinigung der medizinischen Presse wählte Prof. Podner-Berlin zu ihrem ...

17. April. Der König und die Königin von England sind heute hier eingetroffen und vom König empfangen ...

18. April. (Agence Havas.) Das ganze Ministerium tritt mit Rücksicht auf die bevorstehende ...

17. April. Präsident Roosevelt sandte an den Kongress eine Botschaft, in der er die Bedeutung der ...

17. April. (Agence Havas.) Das ganze Ministerium tritt mit Rücksicht auf die bevorstehende ...

17. April. Der König und die Königin von England sind heute hier eingetroffen und vom König empfangen ...

18. April. (Agence Havas.) Das ganze Ministerium tritt mit Rücksicht auf die bevorstehende ...

17. April. Der Kaiser hat gestern Abend 9.40 Uhr folgendes Telegramm an die Frau des verstorbenen Generals ...

17. April. Heute Abend ist der Kaiser im Sonderzug vom Anhalter Bahnhof abgereist und geht morgen ...

17. April. Der Leiter des Kolonialamtes, Erbpriester ...

18. April. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Die aus New York gemeldet wird, beschlossen die Hartkohlengrubenbesitzer das Schiedsgericht ...

17. April. Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Rom: Senator Demartino brachte im Senate folgende Interpellation ein: ...

17. April. Das Kabinett Grattich überreichte dem König seine Demission, welche angenommen wurde. ...

17. April. Der Verkauf der Hanning- und Washington-Insel wurde lt. „Münch. R. N.“ auf den 27. April vertagt. ...

18. April. Anlässlich der Herstellung des Kanals von Manila nach Schanghai, welches das letzte ...

18. April. Anlässlich der Herstellung des Kanals von Manila nach Schanghai, welches das letzte ...

18. April. Anlässlich der Herstellung des Kanals von Manila nach Schanghai, welches das letzte ...

18. April. Anlässlich der Herstellung des Kanals von Manila nach Schanghai, welches das letzte ...

und in welchem er die freundliche Gefinnung der Amerikaner für China ausdrückt. Der Kaiser von China erwiderte, er hoffe, daß durch die Beseitigung des Handels zwischen China und Amerika immer mehr entwickelt werde.

Berliner Drahtberichte.

(Berlin, 18. April. Der „Lokal-Anz.“ meldet aus ...)

Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Kiel. Ein Japaner und ein in London ansässiger Däne wurden wegen Spionageverdachts verhaftet. ...

Der „Lokal-Anz.“ meldet aus New York: Die Hartkohlengrubenbesitzer beschloffen, das Schiedsgericht bezüglich der Abgabe und des ...

Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Triest: Unter Führung des Bergbaupolizisten v. Welfen wird eine Kommission des Oberbergamts sofort eine Generalrevision sämtlicher Hartkohlengruben vornehmen. ...

Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Hamburg: Die Streikenden der Damenkonfektionsbranche nahmen die angebotene Vermittlung des Gewerbegerichts als Einigungsamt an. ...

Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Leipzig: Im Sommersemester werden an der Universität Frauen mit dem erforderlichen Reifezeugnis als Studierende immatrikuliert, aber zur theologischen Prüfung nicht zugelassen. ...

Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Paris: Aus Bucheloupe laufen heunutzende Nachrichten ein. Die Bevölkerung wird durch eine raubende und plündernde Bande in Schrecken versetzt. ...

Der „Lokal-Anz.“ meldet aus ...

Volkswirtschaft.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir, daß der Abschluß des Geschäftsjahres 1905 einen Ueberschuß von ...

Das Jahr 1905 begann unter wenig günstigen Anzeichen; zwei wichtige Konsumländer schienen durch einen lange andauernden Krieg und innere Unruhen in ihrer Kaufkraft ...

Der Gesamt-Umsatz hat infolge dieser günstigen Umstände eine erhebliche Steigerung erfahren, immerhin wurde der Wettbewerb durch die zwischen den Farbenfabriken Elberfeld, der Anilin-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin und ...

Ueber die Arbeiterverhältnisse und den in der Fabrik vor kurzer Zeit ausgebrochenen Streik läßt sich der Bericht folgendermaßen aussprechen: Die Zahl der in unserer Fabrik beschäftigten Arbeiter und Angeler betrug am 31. Dezember 1905: 7007; der durchschnittliche Bestand des Jahres war 6972, an welche laut ...

Das nunmehr die Ruhe und ein ungehörter Weiterarbeiten in unserer Fabrik für die Zukunft gesichert sei, möchten wir nicht ohne weiteres annehmen; wir werden damit zu rechnen haben, unerschütterlichen Ansprüchen früher oder später mit Bestimmtheit entgegenzutreten zu müssen. ...

Im Berichtsjahr haben wir an gesetzlichen Verpflichtungen für Angestellte und Arbeiter zu leisten gehabt ...

Für die Gewinnverteilung macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

Der Aufsichtsrat macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: Von dem Gewinn von ...

zugutgeben, dem Vorstand für gemeinnützige Zwecke M. 50 000 zur Verfügung zu stellen und den Rest von M. 29 509.99 ...

Budercassinerie Mannheim. In der gestern nachmittag im Geschäftsausschuß stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde der einzige Punkt der Tagesordnung, Beschaffung ...

Wälsche Eisenbahnen. Im März d. J. haben sich die Erträge der Gesellschaft weiter gebessert. Die Zahl der besoldeten Personen ist um 22 851 auf 1 094 532 gestiegen, die Einnahme daraus um M. 49 580 auf M. 719 202. ...

Wasserstandsberichte im Monat April. Vegetationen von Rhein: 13. 14. 15. 16. 17. 18. Bemerkungen

Table with 7 columns: Vegetation, Datum, Bemerkungen. Rows include: Anstieg, Wellen, Schlingen, Regen, Gewitter, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Rhen, Ruhrort, Mannheim, Seibersheim.

Besamtvorträge: für Politik, Kunst, Feuilleton und Veranschaulicht: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schindler, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wpfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter.

Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. u. S. G.: Direktor Ernst Müller.

Heinzelmännchen. Nichts freilich nicht mehr, die uns über Nacht den Honig und das Meinen machen ...

Für Gesunde und Kranke!

Advertisement for Citrovin-Essig. Includes image of a bottle and text: 'Jedes Liter Citrovin-Essig enthält den Säurewert von 30 Citronen'. Also: 'Nicht teurer als sonstiger Essig!', 'Aerztlich empfohlen!', 'Vielfache Anerkennung!'.

Advertisement for Sanatorium Wehrwald. Text: 'für Lungenkranke Frühjahrs-Sommer-Aufenthalt', 'b. Todtmoos, s.d. Schwarzw., 601 m', 'Dirig. Arzt Dr. Lips.'

Malers- & Tüncher-Meister-Versammlung.

Am Mittwoch, den 18. April d. J. nachmittags 4 Uhr findet im Saale der Biererei zu Mannheim K. 2, II. Stock, eine

Versammlung

amtlicher Maler und Tünchermeister Mannheim-Ludwigshafen und deren Vororte statt. Tagesordnung: Streik der Gelehrten betr.

J. V.: die Vorstände der Malers- und Tünchermeister-Vereinigungen Mannheim und Ludwigshafen.

NB. Der Präsident des süddeutschen Malermeisterbundes Herr M. Stolz München ist in dieser Versammlung anwesend, weshalb dieselbe für alle Geschäftsinhaber besonders Interesse bieten dürfte.

D 2, 14

1. Stock, 14 Zimmer, 14 Bäder, 14 Kitchens, 14...

D 5, 15

1. Stock, 15 Zimmer, 15 Bäder, 15 Kitchens, 15...

D 7, 12

1. Stock, 12 Zimmer, 12 Bäder, 12 Kitchens, 12...

Rheinstraße

1. Stock, 12 Zimmer, 12 Bäder, 12 Kitchens, 12...

E 1, 14

1. Stock, 14 Zimmer, 14 Bäder, 14 Kitchens, 14...

E 5, 10/11

1. Stock, 10/11 Zimmer, 10/11 Bäder, 10/11 Kitchens, 10/11...

E 7, 22a

1. Stock, 22a Zimmer, 22a Bäder, 22a Kitchens, 22a...

F 3, 1

1. Stock, 1 Zimmer, 1 Bäder, 1 Kitchens, 1...

F 7, 21

1. Stock, 21 Zimmer, 21 Bäder, 21 Kitchens, 21...

F 7, 24

1. Stock, 24 Zimmer, 24 Bäder, 24 Kitchens, 24...

G 7, 17

1. Stock, 17 Zimmer, 17 Bäder, 17 Kitchens, 17...

G 7, 20

1. Stock, 20 Zimmer, 20 Bäder, 20 Kitchens, 20...

G 7, 25 (Ring)

1. Stock, 25 Zimmer, 25 Bäder, 25 Kitchens, 25...

Bel Stage

1. Stock, 25 Zimmer, 25 Bäder, 25 Kitchens, 25...

H 7, 18

1. Stock, 18 Zimmer, 18 Bäder, 18 Kitchens, 18...

H 7, 18

1. Stock, 18 Zimmer, 18 Bäder, 18 Kitchens, 18...

H 8, 32 (Seilstraße 10)

1. Stock, 32 Zimmer, 32 Bäder, 32 Kitchens, 32...

K 1, 22

1. Stock, 22 Zimmer, 22 Bäder, 22 Kitchens, 22...

K 2, 8

1. Stock, 8 Zimmer, 8 Bäder, 8 Kitchens, 8...

K 2, 18

1. Stock, 18 Zimmer, 18 Bäder, 18 Kitchens, 18...

K 3, 17

1. Stock, 17 Zimmer, 17 Bäder, 17 Kitchens, 17...

K 3, 28

1. Stock, 28 Zimmer, 28 Bäder, 28 Kitchens, 28...

K 4, 18

1. Stock, 18 Zimmer, 18 Bäder, 18 Kitchens, 18...

K 4, 23

1. Stock, 23 Zimmer, 23 Bäder, 23 Kitchens, 23...

L 4, 11

1. Stock, 11 Zimmer, 11 Bäder, 11 Kitchens, 11...

L 6, 14 (Neubau)

1. Stock, 14 Zimmer, 14 Bäder, 14 Kitchens, 14...

L 10, 6

1. Stock, 6 Zimmer, 6 Bäder, 6 Kitchens, 6...

L 12, 4

1. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, 4 Kitchens, 4...

L 12, 15

1. Stock, 15 Zimmer, 15 Bäder, 15 Kitchens, 15...

L 13, 16

1. Stock, 16 Zimmer, 16 Bäder, 16 Kitchens, 16...

L 13, 18

1. Stock, 18 Zimmer, 18 Bäder, 18 Kitchens, 18...

L 13, 6

1. Stock, 6 Zimmer, 6 Bäder, 6 Kitchens, 6...

L 15, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

L 15, 10

1. Stock, 10 Zimmer, 10 Bäder, 10 Kitchens, 10...

M 2, 13

1. Stock, 13 Zimmer, 13 Bäder, 13 Kitchens, 13...

M 3, 4

1. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, 4 Kitchens, 4...

M 3, 4

1. Stock, 4 Zimmer, 4 Bäder, 4 Kitchens, 4...

N 2, 2

1. Stock, 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kitchens, 2...

N 2, 9b

1. Stock, 9b Zimmer, 9b Bäder, 9b Kitchens, 9b...

N 3, 18

1. Stock, 18 Zimmer, 18 Bäder, 18 Kitchens, 18...

O 2, 10, II. St.

1. Stock, 10 Zimmer, 10 Bäder, 10 Kitchens, 10...

O 4, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

P 1, 3a

1. Stock, 3a Zimmer, 3a Bäder, 3a Kitchens, 3a...

P 1, 3 (Breitstraße)

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

P 2, 3 1/2

1. Stock, 3 1/2 Zimmer, 3 1/2 Bäder, 3 1/2 Kitchens, 3 1/2...

P 4, 2

1. Stock, 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kitchens, 2...

P 4, 15

1. Stock, 15 Zimmer, 15 Bäder, 15 Kitchens, 15...

P 4, 15

1. Stock, 15 Zimmer, 15 Bäder, 15 Kitchens, 15...

Q 2, 23

1. Stock, 23 Zimmer, 23 Bäder, 23 Kitchens, 23...

Q 5, 14

1. Stock, 14 Zimmer, 14 Bäder, 14 Kitchens, 14...

Q 7, 11

1. Stock, 11 Zimmer, 11 Bäder, 11 Kitchens, 11...

Q 7, 24

1. Stock, 24 Zimmer, 24 Bäder, 24 Kitchens, 24...

R 4, 2

1. Stock, 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kitchens, 2...

R 7, 13

1. Stock, 13 Zimmer, 13 Bäder, 13 Kitchens, 13...

R 7, 23

1. Stock, 23 Zimmer, 23 Bäder, 23 Kitchens, 23...

S 2, 8

1. Stock, 8 Zimmer, 8 Bäder, 8 Kitchens, 8...

S 6, 20

1. Stock, 20 Zimmer, 20 Bäder, 20 Kitchens, 20...

S 6, 37

1. Stock, 37 Zimmer, 37 Bäder, 37 Kitchens, 37...

U 1, 14

1. Stock, 14 Zimmer, 14 Bäder, 14 Kitchens, 14...

U 2, 2

1. Stock, 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kitchens, 2...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 2, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 3, 24

1. Stock, 24 Zimmer, 24 Bäder, 24 Kitchens, 24...

U 4, 9

1. Stock, 9 Zimmer, 9 Bäder, 9 Kitchens, 9...

U 4, 14, Ring

1. Stock, 14 Zimmer, 14 Bäder, 14 Kitchens, 14...

U 4, 20

1. Stock, 20 Zimmer, 20 Bäder, 20 Kitchens, 20...

U 6, 3

1. Stock, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3 Kitchens, 3...

U 6, 12a

1. Stock, 12a Zimmer, 12a Bäder, 12a Kitchens, 12a...

U 6, 27

1. Stock, 27 Zimmer, 27 Bäder, 27 Kitchens, 27...

Ungartenstr. 72 u. 74

1. Stock, 72 u. 74 Zimmer, 72 u. 74 Bäder, 72 u. 74 Kitchens, 72 u. 74...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 14, 20 Kitchens, 14, 20...

Waldstr. 14, 20

1. Stock, 14, 20 Zimmer, 14, 20 Bäder, 1

A. Weing, Hofphotograph
Königsstr. 11. N 4, 11. N 4, 11.
Telephon 3080. 6199

Groß. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Mittwoch, den 18. April 1906.

43. Vorstellung im Abonnement D.
Neu eingeführt:

Lakmé.

Oper in 3 Akten von Camille Saint-Saëns u. Philippe Boëly.
Deutsch von F. Gumbert. Musik von Leo Delibes.
Dirigent: Camillo Hilbrand. — Regie: Eugen Schreuth.

Personen:

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| Salomé | Denny Sinterbach. |
| Mollita | Betty Köster. |
| Ellen | Hilda Schöne. |
| Hofa | Katharina Bäder. |
| Alfred Bentfon | Hoff Sebald. |
| Gerald | Max Traun. |
| Milantza | Wilhelm Feuten. |
| Friedrich | Joachim Steiner. |
| Dabji | Alfred Sieder. |
| Ein Wärfjäger. | Dugo Borlin. |
| Ein Gauner | Erano Hilbrandt. |
| Ein chinesischer Kaufmann | Adolf Petz. |

Bajadereu, Hindus, Englische Damen, Offiziere,
Matrosen, Brahmanen, Chinesische Kaufleute, Gaukler,
Schlangenbändiger.

Vorkommende Tänze:

Terana, Reklah, Perslan, gefant von den Damen des Ballets.

Kasseneröffnung, 8 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Anzeigen:

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 19. April 1906.

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von N. Weil und E. Feld.
Musik von Karl Heller.
Anfang 8 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Mittwoch, 18. April, 8 1/2 Uhr: Abonnement A. 63810

Der Trompeter von Säckingen. Schauspiel mit Orchester
in 3 Akten von Klein.

Restaurant Friedrichsbau
Friedrichsplatz 12. Friedrichsplatz 12.
an den Arkaden.

Heute Mittwoch,
abends von 7 Uhr ab

Grosses Concert
der 63828

bayerischen Bauerntrachten-Kapelle
„Die Dachauer“

Gasthof zum Bäcker-Innungshaus
S 6 40. Telephon 1341. S 6, 40.

Bringe den verehrl. Vereinen und Gesellschaften
meine schönen Saalräumlichkeiten zur Abhaltung von
Festlichkeiten sowie Versammlungen in empfehlender
Erinnerung. Hochachtungsvoll
09244 Albert Verrier, Restaurateur.

NB. Kleine elektrische Regelbahn ist für den Sommerfest
zu billigen Stundenpreisen zu benutzen.

Hof-Instrumentenmacher 60309

Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2

Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
Größte Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Hans Grassmück
Atelier für Photographie u. Malerei
G 6, 2. Neben dem Apollotheater. G 6, 2. 6344

Klavier-Unterricht
Gründl. Ausbildung
in Technik u. Vor-
trag. Für Anfänger
solide Techn. Grundlage. Primavista- und Ensemble-
spiel. Musikalität und Gehörbildung. Begleitungs-
stunden zu Gesang. — Mässiges Honorar.

M 4, 17. W. Kaerner.
Gesang-Unterricht
Stimm- und Ton-
bildung als Grund-
lage des Kunst-
gesangs. Technische Ausbildung. Stimmkorrekturen.
Mässiges Honorar. 37071

M 4, 17. Frau M. Kaerner.

D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13
Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: Herrenhemden. 63186
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins

Damen-Hüte

Babette Maier, F 6, 8

Die beste und billigste Einkaufsquelle
in elegant garnierten 63706

Damen- und Mädchen-Hüten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre be-
findet sich immer noch bei

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Feuerwehr-Singchor

Mannheim.

Seute
Wittwoch,
abends 7 1/2 Uhr

Singprobe
im Lokal
Gartenstr. 49
Q 3, 2.
Um vollstän-
d. Gröndung bitten
wir

Der Vorstand.

Saalbau Mannheim

Heute 8 Uhr abends

Grosse Variété-Vorstellung.

11 grosse Sensations-Nummern 11
Jede Nummer ein grosser Schlager!

Mlle. de Mathieu als:
Ex-Kaiserin der Sahara

grosse Ausstattungsscene mit Kameel, Beduinen etc.

Kurt Ellis
mit seiner neuesten Pariser Sensation
Romsakoffs Ural-Kosaken

(15 Damen) in ihren Szenen mit militärischen
Exercitien aus dem russischen Manöverleben.

Zum Schluss: Die Erstürmung einer Festung.
Bolesch u. Zillbauer, Strassenmusikanten.
Frz. Scheidler, Ventriquist. — De Tona-Gruppe.
Gretl Keiner. — 2 Greases. — Lange u. Gibson.
Alice Landau etc.
Vorverkaufskarten gültig. 63786

Flaschen- und Syphon-Bier-Versand

Heinrich Hummel, „Weinberg“, D 5, 4, Tel. 1665.

Sinner hell Tafelbier	1/2 Fl. 24 Pf.	1/2 Fl. 13 Pf.
Sinner dunkel Lagerbier	1/2 Fl. 18 Pf.	1/2 Fl. 9 Pf.
Dortmunder Union Pilsner	1/2 Fl. 30 Pf.	1/2 Fl. 15 Pf.
(Einziger Ersatz für echtes Pilsner)	1544	
Münchener Löwenbräu	1/2 Fl. 30 Pf.	1/2 Fl. 15 Pf.
Kulmbacher Mönchs Hofbräu	1/2 Fl. 32 Pf.	1/2 Fl. 16 Pf.

Sämtliche Biere sind in Syphons à 5 und 10 Liter Inhalt zu haben.

Einladung.

Anlässlich der 1942

Einweihung der Friedenskirche in Mannheim

am Sonntag, den 22. April 1906, findet nachmittags
1 1/2 Uhr im Parkhotel ein

Festessen

statt. (Trauener Gedek Nr. 350).

Unsere Gemeindeglieder beehren wir uns zur Teil-
nahme an demselben ganz ergebenst einzuladen.
Eingeladungsbillets für das Festessen liegen bei sämt-
lichen Kirchendienern und im Parkhotel auf.
Zugleich richten wir an unsere Gemeindeglieder
in der Schweigingerstadt das freundliche Er-
suchen, am Festtage die Häuser festlich zu beflaggen.
Mannheim, 17. April 1906.

Evang. Kirchengemeinderat

Marienbader

Rudolfsquelle

Stärkstes natürliches
Gichtwasser gegen Gicht,
harnsaure Diathese, Blasen-
leiden etc.
Beste Hilfe b. veralteten Leiden
Marienbader Mineralwasser-
Versandung. 63000

Kaufmännischer

Verein

Mannheim. E. V.
Abteilung: Stellungsvermittlung.
Gelehrten, Handlungskäufern
empfehlen wir unsere Vermitt-
lung auch bei Besetzung von
Lehrstellen. 30004/12

Der Vorstand.

Nationalsozialer Verein

Mannheim.

Freitag, den 20. April 1906, abends 7 1/2 Uhr
im Saale der Bäderinnung, S 6, 40

Oeffentl. Versammlung.

Referent: Pfarrer Dr. Lehmann, Hornberg.
Thema: Die Staatsbürgerrechte der Beamten.
Jedermann willkommen! 1943
Freie Diskussion. Eintritt frei!

Grund- und Hausbesitzer-Verein

Mannheim G. B.

Mittwoch, den 25. April 1906, Abends 9 Uhr

Ordentliche Mitglieder-Versammlung

Lokal O 6, 2 „Carl Theodor“ hinterer Saal part.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht (mit Erläuterung zu den Kanalgebühren).
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Erziehungswesen.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand. 1940

Carl J. Dapper

Clara Dapper

geb. Stern-Ellreich

Vermählte

Berlin, 18. April 1906.
[85438]

Zahn-Atelier

Walter-Klose

H 1, 17.

Künstlicher Zahnersatz

Schmerzloses Zahnziehen.

Sprechstunden: Täglich von
vormittags 8 bis 7 Uhr nachm.
Sonntags von 9 bis 1 Uhr. 2043

Parquetwachs

Stahlspähne

Badenia-Drogerie

U. I. O.
Gegen Quarsausfall u. Kop-
funden Kropf der Müller's
Schuppenwasser. 30070

Gold und Silber

jede Wei alten edsten Schmied sowie
Brillanten
und sonstige Goldschmied sind zu den
billigsten Preisen angefaht in der
Werkstätte für Gold- u. Silber-
arbeiten von 35473
Hch. Nolan, Q 1, 13.

Erste Mannheimer

Parquetboden- Reinigungs-

Gesellschaft

empfeht sich im Polieren u.
Wischen der Böden zu billigen
Preisen. 24008
J. Diener, Rheinländerstr. 56

Fluss- u. Seefische

Maifische

à Pfund 1.20

Renntier, Reh,

Geflügel

empfeht

Louis Lochert

Q 1, 9. am Markt
0000000000000000



Trau-
Ringe

kaufen Sie am billigsten bei
S. Strauss
F 1, 3 Breitestr. F 1, 3

Mannheimer

Apollo Theater

Nur Künstler von Waltrauf! Keine Anfänger!

Stadtgespräch des kunstliebenden Publikums
ist das zurzeit engagierte

Oster-Riesen-Programm!

9 Uhr 35 Minuten

The Flying Eugens!

die besten Luftgymnasten der Welt!

Grete Gallus

in ihrem Repertoire

Prologiert! 4 Athleten 4 Prologiert!
der einzig existierende Damen-Kraft-Akt der Welt!

Rigoletto Bros.

Konkurrenz der Mannheimer Liebhaber Konkurrenz!
und die anderen erstklassigen Attraktionen!

Im Wiener Café Apollo und American Buffet:
63843 Täglich Concerte.

Vortrags-Zyklus

über
Die Gymnastik des Willens
am 19., 20., 21., 23., 24. und 25. April
im Saale des „Carl Theodor“, O 6, 2, abends 7 1/2-9 Uhr.
Dozent: Willy Vierath aus Berlin.

INHALT:

Das Wesen der Hypnose	Sympathie und Antipathie
Die Gefahren der Hypnose	Der Sonnambulismus
Die Suggestion	Fernsehen — Das Doppel-Ich
Die Seele des Menschen	Gedankenlesen
Die Entdeckung der Seele	Ansteckung durch Gesundheit
Professor Jägers Theorie	Schlaf und Traum
Die Diätetik der Seele	Wahrträume — Die Magie
Willensstärkung, Selbstzucht	des Traumes
Arbeit und Ruhe	Willensübungen und deren
Der Lebensmagnetismus	Anwendung
(Dr. Mesmer)	

Teilnehmerkarten für den ganzen Zyklus sind bei Be-
ginne desselben abends an der Kasse für 5 M., dagegen im Vor-
verkauf zu 3 M. zu erhalten bei der Hofmusikalienhandlung
K. F. Heckel und Th. Söhler, in den Buchhandlungen Brokhoff
& Schwalbe und E. Aleffler. 63687

Der Verein „Fürsorgeheim

Redaran“ (G. B.)

1941 am Mittwoch, den 25. April, nachmittags 4 Uhr im
Fürsorgeheim Redaran, Eltingstr. 46, junie

ordentliche Mitgliederversammlung

Alle Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen.
Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage. 63827
2. Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Viliten-Karten

betiert in gedruck-
voller Ausführung

Dr. S. Baas, Buchdruckerei G. m. b. H.

Schwarzwald-Sanatorium „Sonnenberg“

Freiburg, Bräunau.
(Gegründet und bisher geleitet von Dr. med. Klau). — Das ganze
Jahr geöffnet. — Aerztliches Familienheim (12 Patienten.)
Physikalisch-diätet. Heilmethode. Morphium-Cocain-Alkohol-
Entziehungen nach besonderer Vorsicht. Völlig geschützte
ruhige Lage am Hochwald. Elektr. Licht. Zentralheizung. Herbst-
und Winterkuren. Lungenkranke ausgeschlossen. Prospekte
Dr. Kurt Halber, Sonnenberg. Bisher II. Arzt der Dr.
Kilianmeyer'schen Anstalten für Gemüts- und Nervenkranken
(Bendorf am Rhein). 2760

Burg-Hôtel Kinnach

bei Villingen (bad. Schwarzwald) 800 Mtr.
ü. d. Meer

Vor drei Jahren neu erstelltes 1911

Luftkur-Etablissement ersten Ranges.

Reizende Lage, ruhig und staubfrei, umgeben von herrl.
Tannenwäldchen. — Bäder aller Art, Forellens-
schere, Milchkur, Tennisplatz. — Originelle
Waldschänke mit neuer gedeckter Kegelbahn. — Eigene
elektrische Lichtanlage. — Pferde- und Wagen für Aus-
flüge; Remise. — Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Mässige Pensionspreise.

Gebrüder Kinast, Besitzer,
im Winter Direktoren des Hotel Quirinal in Rom und
Hôtel du Louvre Montone.

Billige Sommerfrische

Hornberg (Bad. Schwarzwald)

Privat-Pension Gottlob Müller, Hauptstrasse 340.
Vollständige Pension Mk 3.50 per Tag. Schöne Zimmer, gute Küche,
herrliche Lage. Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. 600

Sanatorium Hirsau bei Calw

Tel. Post Calw Nr. 29. Bädertag. Schwarzwald
für 4900

Nervenranke, innere Kranke, Zuckerranke u. a.
Das ganze Jahr geöffnet. — Größte Kostenlos.

Dr. med. Carl Römer.

Bauszinsbücher

in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der

Dr. S. Baas, Buchdruckerei G. m. b. H.